

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1932**

112 (14.5.1932)

# Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

**Anzeigenpreise** Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Restzeit-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtentgeltung des Bekanntheitswertes, bei gerichtlichem Streit und bei Anzeigen außer Kraft tritt. Erklärungen und Geschäftsstellen in Karlsruhe i. B. o. Südlich der Universität-Strasse 8 Uhr vormittags.

**Andere wöchentliche Beilagen:** Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

**Bezugspreis** monatlich 1,82 Mark, vierteljährlich 5,46 Mark, halbjährlich 10,92 Mark, jährlich 21,84 Mark. Ohne Zustellung 1,00 Mark. Durch die Post 2,36 Mark. Einzelverkauf 10 Pfennig. O. G. (Geld) 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Nachmittags 2.30 Uhr in Karlsruhe o. Weickstraße 28. Redaktion: Karlsruhe i. B., Weickstraße 28. o. General 7020/7021 o. Telephon 3111. Dursch, Gumpfer, P. D.-Boden, Jagdstraße 12. Kallert, Kollmann, 2. Odenstraße, Karlsruhe i. B.

Nummer 112 Karlsruhe, Samstag, den 14. Mai 1932 52. Jahrgang

## Fröhliche Pfingsten

### Pfingstgeist

Von Pastor Emil Felden

In den Kirchen, wo rechtsgerichtete Pfarrer auf den Kanzeln stehen, wird man am Pfingstsonntag mancherlei hören können vom „neuen Geiste“, der die „echten“ Deutschen erlöst habe, vom „heiligen Geiste“, der durch unser Volk brause und von den Herzen der „Besten“ Weisheit ergießen habe, so daß sie dem neuen „Ketter“ Deutschlands, dem „Messias“ der Zukunft, der bei den Freuwahlen mehr als acht Millionen Wähler um sein Hakenkreuz siegreich vereint habe, zugesprochen seien.

Allerdings ist ein großer Teil unseres Volkes von einem bestimmten Geiste, dem Hittlergeist, erfüllt, es läßt sich nicht beugen. Wer das Volk lieb hat, staunt nicht nur darüber und saßt sich an den Kopf, wie solches möglich sein konnte, er trauert darüber, daß es möglich ist. Man könnte den Glauben an die Menschheit fast verlieren. Wissen wir doch, daß dieser „neue“ Geist, der durch unser Volk braust, der die Köpfe verwirrt und die Herzen bis zur Rohheit verhärtet, der aus Weiß Schwarz und aus Schwarz Weiß macht, kein höherer Geist ist, kein „heiliger“ Geist, da er trotz aller Heiligkeit kein Heil bringen wird, sondern Unheil!

Es ist eine alte Geschichte, die sich stetig wiederholt: von jeder haben neue Bewegungen den Anspruch erhoben, von einem neuen, reineren, Volk und Menschheit Heil bringenden Geiste erfüllt und getragen zu sein. Pfingsten ist ja das Erinnerungsfest an den Beginn einer solchen großen Bewegung. Die durch und durch verängstigten Jünger Jesu wurden, so erzählt die Pfingstgeschichte, von einem gewaltigen, heiligen Geiste erfüllt und mutvolle Bekenner eines Glaubens, der die Welt reformieren sollte. Aber gerade ein Vergleich dieser Geschichte mit dem, was wir in unsern Tagen sich abspielen sehen, gibt uns den Maßstab, eine von einem bestimmten Geiste getragene Bewegung richtig zu werten. Die „Ausführung des heiligen Geistes“ — was war sie anders als das Erkranken und von höchsten und erhabenen Gedanken, von reinen Willen, die Wohlfahrt der im Menschen schlummernden edelsten Kräfte, die immer soziale Kräfte sind: der Aufopferungsfähigkeit für den Christus, der jenen als Verkörperung der selbstlosen Liebe erschien — einer Menschenliebe, die nicht war, nicht Schein, die nicht das Ihre suchte unter Verneinung von Ehren und Ansehen, die nicht die Vorherrschafft eines Volkes und die Unterdrückung anderer wollte, nicht Ausbeutung des Einzelnen, sondern Menschentum, nicht Krieg, sondern Frieden, nicht Haß, sondern Liebe, nicht mit Trug, gebrachtem Ehrenwort arbeitete, sondern mit der letzten Wahrheit um jeden Preis, die nicht Kleben war an Altem und Vergangenen oder gar Wille zu seiner Verherrlichung. Im Gegenteil. Der Ruf jener Vorwärtsdrängenden hieß: „Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden“, und ihr Grundgesetz lautete, daß man nicht einen neuen Kleben auf ein altes Kleben legen sollte, weil sonst alles reißt.

Betrachten wir den Geist dieser Hitlerbewegung, so sehen wir, daß er genau das Gegenteil dieses ursprünglichen Pfingstgeistes ist. Kein vorwärtsdrängender Geist! Im Gegenteil. Will er doch gerade den „alten“ Geist früherer, vorjüngerer Zeiten wieder ins deutsche Volk einführen, den „Kommisgeist“, wie man ihn treffend genannt hat, wie er sich klassisch in den militärischen Brauchformen zeigt, den Geist des Kadavergehorsams, der den Menschen keine Wichtigkeit vor dem „Höhergeborenen“ erahnend fühlen läßt. Sein Hauptziel ist die Beiseitigung des „Systems“ und die Ausrottung des „Marxismus“ — beginnend bei den Arbeiterführern, denen Tod und Verderben verhessen wird. Ein Wirrgeist, ein Taumelgeist, blendender Fanatismus! Denn wie viele von den acht Millionen, die sich zum preußischen Hakenkreuz geschlagen haben, wissen zu sagen, was mit dem „System“ und dem „Marxismus“ gemeint sei, die sie ausrotten helfen sollen. Schlagworte sind es, weiter nichts, Erjakmittel für vernünftiges Denken. Aber wir wissen trotzdem, was man damit sagen will. Ausrotten will man den Geist von Weimar, der in der Verfassung die Menschenrechte eines jeden Menschen, auch des Arbeiters, geteilt hat, die Schwachen im Volke, festgelegt hat. Man will den Geist des Sozialismus treffen, der die materiellen, geistlichen Kräfte des brutal ausbeutenden Kapitalismus bändigen und dem ganzen Volke dienlich machen will. Rast sie dem einzelnen Starke an Kosten der wirtschaftlich Schwächeren zum Mißbrauch auszuliefern. Nein, dieser Geist ist kein neuer, vorwärtsdrängender Geist, sondern der alte reaktionäre, der den Fürstentümern, Generalen und

Großindustriellen den alten, verblühenen Glanz wiedergeben soll. Es ist der Geist einer kindischen, fanatischen Rachsucht, die ihre Empörung auf die abläßt, die im Dienste des Volkes die Großen, die sich zur Führung ungeeignet erwiesen hatten, entthront haben.

Nein, das ist fürwahr kein gesunder, kein heiliger Geist! Es ist vielmehr der Geist des ungeduldigen Kranken, der, weil ihm der gewissenhafte Arzt eine Heilung nicht von einem Tag auf den andern versprochen will, zum Kurpfuschler läuft, der gewissenlos alles, was man haben will, verpricht, wenn er nur seinen Hotuspokus am kranken Körper selbst ausüben darf...

Ja, krank sind weite Kreise unseres Volkes. Besonders das mittelständige Bürgertum, das zwischen den harten Mühlsteinen des Kapitalismus, an die es sich klammert, erkrankungslos zerrieben wird. Es sträubt sich vor dem Eingeständnis, daß es ins Proletariat gesunken ist oder bald versinken wird — es sträubt sich vor allem gegen die Erkenntnis, daß gerade die Wirtschaftsordnung, für die es eintritt, ihm den Todesstoß versetzt. Sein Geist ist der kranke Geist eines sterbenden Organismus, der sich vor seinem Ende nochmals trampschaft aufbäumt.

Nein, das ist kein „gesunder, kein heiliger“ Geist! Der ist vielmehr bei der Partei des Menschentums, beim Sozialismus. Dieser weiß sich befecht vom Geiste vorwärtsdrängender Entwicklung, aber er weiß sich auch unterworfen dem Gesetze der Entwicklung, die nur langsam vorwärtschreitet. Es ist der Geist der Organisation, die allein aus dem Chaos unserer Wirtschaft herausführen kann, der Geist der Zusammenarbeit, nicht der Anechtung und Ausbeutung, der Geist des Kampfes mit geistigen Mitteln, der Geist der Menschenliebe, nicht des Völkerrasses. Der Geist, der das Leben erhalten, erheben, verschönern, vergeistigen will, damit die Menschen zum wahren Leben kommen und nicht ein Scheinleben im Glend zu führen brauchen. Der Geist, der Opfer fordert — aber nicht zugunsten einiger weniger auf Kosten vieler, sondern im Dienste aller.

### Englische Abrüstungsdebatte

Churchill gegen Rüstungsgleichheit Deutschlands, da dies den Krieg bedeuten würde

SPD. London, 13. Mai. (Ein. Draht.) Im Unterhaus, das sich am Freitag bis nach Pfingsten vertagte, erstattete der Außenminister Sir John Simon einen Bericht über die Abrüstungskonferenzen.

Der Führer der Opposition, der Labourabgeordnete Lansbury, erklärte in Erwiderung auf die Ausführungen des Außenministers, sein Bericht über die Entwaffnung sei das Entmutigendste gewesen, den er je gegeben habe. Maxton protestierte dagegen, daß eine Debatte über derartige wichtige Fragen, wie es die Abrüstungsfragen seien, so kurz vor der Vertagung des Parlaments abgehalten werde.

Der konservative Churchill kritisierte die englische Seeabrüstung und die in Genf veränderte Methode zwischen Maritims und Berteidigungswaffen eine Grenze zu ziehen. Auf die auch von Simon verübte deutsche These der Gleichberechtigung in Abrüstungsfragen eingehend, erklärte Churchill, daß er eine Annäherung des Rüstungsstandes zwischen Deutschland und Frankreich bedauern würde. Denen, die beide Länder auf gleicher Rüstungsbasis sehen möchten, rief er zu: „Wollt ihr den Krieg? Die Theorie der gleichen Rüstungen für Deutschland und Frankreich bringe die Welt in mehrere Distanzen zu einer Katastrophe.“

Diese Sprache des englischen Konservativen Churchill ist deutlich. Wo bleiben angehängt dieser Worte die Hoffnungen der Nationalsozialisten auf England, mit denen die nationalsozialistische Presse das deutsche Volk täglich täuscht und belügt. Man sieht an diesem Vorgang, wie sehr weite Kreise des deutschen Volkes heute — auch sonst — wieder einmal Illusionen nachgeben.

### Amerika spart

Luftschiff „Los Angeles“ wird außer Dienst gestellt  
Washington, 13. Mai. Das Marineamt gab bekannt, daß das Luftschiff Los Angeles am 30. Juni außer Dienst gestellt werde. Das Luftschiff wird in der Ketchikaner Halle bleiben und insandgehalten werden. Durch die Außerdienststellung soll eine jährliche Ersparnis von 280 000 Dollar erzielt werden.

### Oesterreich appelliert an Völkerbund

Wien, 13. Mai. Bundeskanzler Buresch hat an den Völkerbund ein Schreiben gerichtet, in dem auf die schwierige Devisenlage Oesterreichs verwiesen wird, und die schleunige Einberufung des Finanzkomitees des Völkerbundes verlangt wird.

Wir besitzen sehr wohl einen Maßstab, um festzustellen, welcher Geist der rechte ist! Er heißt: Fortschritt, der das Menschentum fördert und die Kultur hebt, daß der Mensch Selbstzweck wird und nicht Mittel zum Zweck: Profit zu schaffen, bleibt, der nicht Absterbenes künstlich neu beleben, sondern Neues und Besseres schaffen will. Das ist der Geist des Sozialismus, der schließlich doch Herr werden wird über Scharlatanismus und Quacksalberei — so gewiß der Frühling Herr wird über den Winter.

### Pfingstbekenntnis!

Und wieder blüht im Pfingstgärtchen diese Welt,  
Aus hartem Winter schritt der Mensch zum Licht,  
St aufstanden und auch oft gefallt,  
Er litt und kämpfte, doch er ruhte nicht —

Der Pfingstgärtchen laßt —, und doch, uns müht die Not,  
Die Mietsozialisten atmen sorgenschwer,  
Und unsern Kindern fehlt das trockne Brot —  
Hier kennt man keine Frühlingssonne mehr! —

Und wieder kramt der Sonne heller Auf,  
Und bunte Blumen sehen dich verwirrend an,  
Oh die Natur, die diese Pracht erschuf,  
Auch in die dunklen Hinterhöfe sehen kann?

Auf jeder Straße grüht dich lattes Grün,  
Sanft streicht der Wind durch eine müde Stadt  
Und heit're Wolken, die verkommen sahn,  
Sie grüßen den, der keine Heimat hat!

Wir stehen im Kampf —, vorwärts und nicht zurück!  
Kein Pfingstgärtchen läßt die heißen Herzen ein,  
Der wachen Front der freien Republik  
Wird dieser Pfingstgärtchen Kampfbekenntnis sein!

Seht hoch die Fahnen in den Maienwind,  
Das ist der heilige Geist, der diese Welt befreit,  
Vor dessen Flamme Hitlers Sauf zerrinnt —:  
Der Flügelschlag der neuen, besten Zeit! — R. R. B.

### Was wird in Württemberg?

Stuttgart, 13. Mai. Wie wir erfahren, wurden die am letzten Montag abgebrochenen Regierungsverhandlungen zwischen den Nationalsozialisten, Deutschnationalen, dem Bauernbund, dem Christl. Volksdienst und den Demokraten gestern wieder aufgenommen. Die Verhandlungen gälten in erster Linie dem künftigen Regierungsprogramm. Auf Wunsch der bürgerlichen Parteien war auch das Zentrum eingeladen worden, das gestern zum erstenmal an den Verhandlungen teilnahm. Ueber ein Resultat ist nichts bekannt geworden. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Wie man hört, drehen sich die Verhandlungen jetzt weniger um das koalitionspolitische Schachspiel der Verteilung der Ministerposten, als vielmehr in erster Linie um die Aufstellung eines sachlichen Regierungsprogramms. Auf dem Zustandekommen eines solchen bestehen jetzt auch die Deutschnationalen und der Bauernbund, sicherlich sehr zum Leidwesen der Nationalsozialisten, deren Ansichten bei einer solchen Entwicklung der Dinge notgedrungen immer mehr zusammenschrumpfen müssen.

Ein Beweis für die Zunahme der Gegensätze zwischen den verhandelnden Parteien ist, daß das Organ des Bauernbundes sich heute scharf gegen die Fortsetzung der bisherigen Agitationsmethoden der Nationalsozialisten wendet.

Wenn schon der Bauernbund eine solche Sprache führt, der bisher die Heranziehung der Nazis zur Verantwortung am stärksten befürwortet hat, dann scheinen deren Felle hoffnungslos den Bach abwärts zu schwimmen.

### Spiegel im Reichsbanner

Seht euch unbekanntem Zuwachs genau an!

Berlin, 13. Mai. (SP.) Die Bundesleitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold ist im Besitz von Material, aus dem hervorgeht, daß bestimmte Kreise verjuden, Spiegel und Provokateure in das Reichsbanner zu entsenden.

Obwohl das Reichsbanner nichts zu verbergen hat, ist von der Bundesleitung im Interesse der Sauberkeit der Organisation ab sofort Mitgliedsperre angeordnet worden. Die Bundesinstanzen haben zugleich die Anweisung erhalten, sich die in den letzten drei Monaten eingetretenen noch genau anzusehen.

# Das Urteil gegen die Nazis

## 3 Monate Gefängnis wegen der Nazistrolcherei im Reichstag

Berlin, 13. Mai. (Eig. Draht.) Die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Heines, Stegmann und Weigel, die am Donnerstag den Schriftsteller Klotz im Reichstag überfielen und mißhandelten, wurden am Freitag in Berlin vom Schnellgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Masur wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Beleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der nationalsozialistische Abgeordnete Gregor Straker, der am Freitag in Berlin unter dem Verdacht der Mittäterschaft ebenfalls verhaftet worden war und mit vor Gericht stand, wurde freigesprochen. Oberstaatsanwalt Roehler hatte gegen die Angeklagten Heines und Stegmann je vier Monate Gefängnis, gegen Weigel zwei Monate Gefängnis und gegen Straker 100 M Geldstrafe beantragt.

Im Verlauf des Prozesses versuchte Heines und seine Kumpane sich als Unschuldslämmer hinzustellen, die von Klotz provoziert worden seien. Die Zeugenvernehmung ergab jedoch, daß Klotz die Nazis bestien nicht provoziert hat, sondern ohne äußeren Anlaß überfallen und mißhandelt wurde. Die Veröffentlichungen über den Vorgang des Ueberfalls finden durch die Zeugenausagen ihre volle Bestätigung. Infolgedessen können wir auf die Wiedergabe der einzelnen Zeugenausagen verzichten. Alle Zeugen brachten zu gleicher Zeit ihre Empörung über den gemeinen Ueberfall zum Ausdruck. Bemerkenswert ist das Plädoyer des Oberstaatsanwalts Dr. Roehler, der u. a. folgendes ausführte:

„Im politischen Strafrecht brauchen wir uns eigentlich über nichts mehr zu wundern. Im politischen Kampf ist uns nichts Menschliches mehr fremd. Aber der Vorgang, daß sich drei Abgeordnete im Reichstag während einer Sitzung dazu hergeben haben, in einem Nebenraum einen unbeteiligten Gast, der rubig seinen Kaffee zu sich nahm, zu überfallen und in der hier festgestellten Weise zu mißhandeln, dieser Vorgang bildet doch ein Novum auch im politischen Strafrecht. Ich glaube, daß nicht nur die politischen Gegner der Angeklagten, sondern auch ihre eigene Partei sich über eine solche Art empören müßten. Mit dieser Tat ist im politischen Kampf ein Tiefpunkt erreicht, der kaum noch überschritten werden kann. Die Angeklagten Heines und Stegmann hätten ihrer Sache besser genutzt, wenn sie nicht die ungläubwürdige, durch Zeugen widerlegte Ausrede gebraucht hätten, daß sie sich durch eine Bemerkung des Nebenklägers Klotz beleidigt gefühlt und deswegen eingeschlagen hätten. Der Grund für diese Angaben ist ja leicht verständlich. Würden sie zutreffen, dann könnte man sagen, sie haben eine Beleidigung auf der Stelle durch eine Körperverletzung erwidert, die deswegen straflos bleiben müßte. Es ist aber durch Zeugenausagen einwandfrei nachgewiesen, daß durch den Nebenkläger Klotz den Angeklagten keine Veranlassung zu ihrem Vorgehen gegeben worden ist, sondern daß sie aus Groll und Haß wegen der von Klotz veröffentlichten Abhörbriefe ihn überfallen haben. Es handelt sich um eine schwere Körperverletzung, weil sie gemeinschaftlich verübt worden ist, man könnte sogar von einem hinterlistigen Ueberfall sprechen. Die Anklage stellt nicht Strafantrag wegen eines solchen Delikts, aber es muß bei der Strafzumessung berücksichtigt werden. Die Anklage wegen Körperverletzung mittels gefährlicher Werkzeuge läßt sich nicht aufrecht erhalten.“

Der Angeklagte Weigel hat im Gegeß zu Heines und Stegmann der Wahrheit die Ehre gegeben und offen zugegeben, daß er im Wandelgang mehrere Schläge gegen Klotz geführt hat. Bei dem Angeklagten Straker läßt sich nicht nachweisen, daß auch er auf Klotz eingeschlagen hat. Der Zeuge Glindauf (ein kommunistischer Berichterstatter) macht einen durchaus glaubwürdigen Eindruck, aber angesichts der seiner Darstellung widersprechenden glaubhaften Angaben der beiden Reichstagsabgeordneten und auch mit Rücksicht auf die Befundung des Nebenklägers Klotz ist nicht anzunehmen, daß Straker wirklich eingeschlagen hat. Die Anklage wegen tätlicher Beleidigung gegen ihn wird deshalb nicht aufrecht erhalten. Eine wörtliche Beleidigung aber hat er selbst zugegeben und wegen dieser Straftat muß er bestraft werden. Wenn auch der Strafantrag des Nebenklägers nur wegen tätlicher Beleidigung gestellt worden ist, so muß doch nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts alles mit in die Strafverfolgung einbezogen werden, was damit zusammenhängt, also auch die wörtliche Belei-

digung. Bei der Bemessung der Strafe muß berücksichtigt werden, daß es sich hier um Reichstagsabgeordnete, also um Volksvertreter handelt, die in dieser Weise die im politischen Kampf gezogenen Grenzen überschritten haben. Wo würden wir hinkommen, wenn diese Lynchjustiz, diese Abrechnung allgemeine Übung würde, wenn man bei politischen Differenzen nicht mehr die zuständigen Instanzen anruft, sondern mit solchen Gewaltmitteln vorgeht. Wir müssen das oft genug abnden bei Leuten, die als Erwerbslose auf der Straße sich prügeln, nur weil der eine ein anderes Abzeichen trägt als der andere. Besonders schmerzlich muß man es also den Vertretern des Volkes antehalten, wenn sie sich in dieser Weise verhalten.“

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Masur aus:

„Das Gericht hat mildernde Umstände nicht annehmen können. Es ist zu verstehen, daß die Angeklagten durch Anriffe von Dr. Klotz gegen prominente Führer ihrer Partei auf heftigste erwidert waren. Deswegen kommt es gar nicht darauf an, ob die von Dr. Klotz veröffentlichten Artikel inoffiziell oder nicht, gedroht oder nicht waren. Wenn die Angeklagten aber ihrer Empörung darüber Ausdruck geben wollten, dann hätten sie seit März Gelegenheit dazu gehabt. Sie konnten es auf legalem Wege tun, denn nachdem neuerdings verhärteten Ehrenschutz werden harte Strafen bei der Ehrenkränkung von Personen, die im öffentlichen Leben stehen, also auch von Parteiführern, verhängt.“

Wenn die Angeklagten aber, wie sie andeuten, noch auf dem Standpunkt stehen, daß solche Ehrenhändel nach der früheren Weise ausgetragen werden müßten, dann hätten sie dazu auch andere Plätze und Orte gefunden. Das Gericht macht den Angeklagten einen schweren Vorwurf daraus, daß sie zur Austragung dieser Sache den Reichstag gewählt haben, der Millionen von Deutschen als Sitz der Volkshoheit so heilig ist, wie religiös empfindenden Menschen ein Gotteshaus oder ein Friedhof. Das Gericht hat aus diesem Grunde die durch die Bemeisung erzielene Körperverletzung von den drei Angeklagten Heines, Stegmann und Weigel mit der gleichen Gefängnisstrafe von drei Monaten sühnen zu müssen geglaubt.“

Der Angeklagte Straker war freizusprechen, weil der Vorwurf der tätlichen Beleidigung gegen ihn nicht erwiesen ist. Der Strafantrag besog sich aber nur auf dieses Delikt. Wenn sich wirklich im Laufe der Verhandlung herausstellte, daß eine wörtliche Beleidigung gefallen ist, so konnte sie nicht der Gegenstand dieses Verfahrens sein.“

Die Angeklagten wurden nach dem Urteilspruch aus der Saal entlassen.

Gegen die Naziraußholde im Reichstag, die ja eine ganz besondere, aber spezifisch nationalsozialistische Rohheit, Feigheit und Erbärmlichkeit an den Tag gelegt haben, ist reich zugepaßt worden, sowohl durch die Verhaftung wie auch die Vorführung vor den Schnellrichter. Wir glauben aber sagen zu können, daß man in weiten Kreisen der Bevölkerung die Niedrigkeit des Strafmaßes nicht verstehen wird, speziell soweit der Gemeinderat Heines in Frage kommt. Sowohl die Rohheit und die Gemeinheit der Gesinnung, die die verurteilten Nationalsozialisten bei dem Ueberfall bezeugten, wie auch der Umstand, daß der Ueberfall im Reichstage verübt wurde, hätten zu einem ganz anderen Strafmaß unseres Erachtens führen müssen. Das Strafmaß ist um so unverhältnißmäßig, als auch der Schnellrichter in moralischer Beziehung das Verhalten der drei verurteilten Nationalsozialisten in schärfster Weise brandmarkte.

### Blöde Demonstration

Die Naziraußholde im Reichstag, die ja eine ganz besondere, aber spezifisch nationalsozialistische Rohheit, Feigheit und Erbärmlichkeit an den Tag gelegt haben, ist reich zugepaßt worden, sowohl durch die Verhaftung wie auch die Vorführung vor den Schnellrichter. Wir glauben aber sagen zu können, daß man in weiten Kreisen der Bevölkerung die Niedrigkeit des Strafmaßes nicht verstehen wird, speziell soweit der Gemeinderat Heines in Frage kommt. Sowohl die Rohheit und die Gemeinheit der Gesinnung, die die verurteilten Nationalsozialisten bei dem Ueberfall bezeugten, wie auch der Umstand, daß der Ueberfall im Reichstage verübt wurde, hätten zu einem ganz anderen Strafmaß unseres Erachtens führen müssen. Das Strafmaß ist um so unverhältnißmäßig, als auch der Schnellrichter in moralischer Beziehung das Verhalten der drei verurteilten Nationalsozialisten in schärfster Weise brandmarkte.

### Faulschläge wider Erzkönig Alfons

Paris, 13. Mai. (Eig. Draht.) Ein spanischer Arbeiter verlegte dem Erzkönig Alfons, der am Freitag von einer Mittelmeerreise nach Marseille zurückkehrte, bei der Landung mehrere Faulschläge ohne ihn jedoch zu verletzen. Der Arbeiter wurde festgenommen.

### Evangelische Theologen

Es sind schon öfter Beispiele dafür erbracht worden, daß die evangelische Kirche sehr eng mit dem Nationalsozialismus verbunden ist. Einen neuen Beweis liefert ein Vortrag am Abend, den die evangelische Theologengesellschaft der Universität Göttingen kürzlich unter der Leitung des vorjährigen Direktors der Universität über das Thema „Christentum und Nationalsozialismus“ veranstaltete. Der Redner des Abends, Privatdozent Dr. W e n d l a n d, bekannte sich zwar nicht zum behafteten Nationalsozialismus, sondern hält eine 100prozentige Begegnung zwischen Nationalsozialismus und Christentum für erforderlich, um ein entscheidendes Gepräge in Gang zu bringen. — In der Debatte leistete sich aber Professor Mattiat (Kerßlingrode) folgendes schöne Bekenntnis:

„Wir leben im Nationalsozialismus die deutsche Freiheitsbewegung, zu der wir uns bekennen würden, selbst wenn wir im Namen des Teufels geführt würde.“

Von diesem Bekenntnis rißte keiner der anwesenden Theologieprofessoren ab. Auch nicht der Leiter der Veranstaltung, dafür erstellte der Halenkreuzparrer den jubelnden Beifall der jungen Theologen. Damit haben wir ein Bild, wie es mit der Geistesverfassung der künftigen Träger der evangelischen Kirche bestellt ist.

### Strafantrag gegen Goebbels

Berlin, 13. Mai. Der Polizeipräsident teilt mit: Während der gestrigen Reichstagsitzung äußerte der nationalsozialistische Reichstagsabg. Dr. Goebbels: „Da kommt das süßliche Schwein, der Wolf, hier herein und provoziert uns durch seine Anwesenheit.“ Wegen dieser beleidigenden Aeußerung, für die sich Reichstagsabgeordnete verschiedener Parteien als Zeugen zur Verfügung gestellt haben, hat der Polizeipräsident Strafantrag gegen Dr. Goebbels gestellt.

### Lausanner Konferenzbeginn am 16. Juli

London, 13. Mai. (Eig. Draht.) Die britische Regierung hat in ihrem eigenen Namen, sowie in dem Namen Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Japans und Belgiens den Regierungen der Tschechoslowakei, Rumäniens, Südbanens, Polens, Griechenlands, Portugals, den britischen Dominions und Indiens die Einladung zur Lausanner Konferenz für den 16. Juli übermittelt. Der Text der Einladung ist sehr kurz und erwähnt das britische Programm für die Konferenz, das Gegenstand von Verhandlungen zwischen den erstgenannten sechs Mächten war, nicht.

### Französische Kritik an Brüningrede

Paris, 13. Mai. (Eig. Draht.) Die letzte Reichstagsrede Brüningas wird von den meisten Pariser Abendblättern vom Donnerstag aus schärfste verurteilt.

Der nationalsozialistische Temps schreibt: „Die Rede bedeutet einen Marstein in der Entwicklung der deutschen Außenpolitik. Man kann sagen, daß der Reichskanzler diesmal die Mäse abgeworfen und sich mit brutaler Offenheit zugunsten der ultranationalistischen Trefen auf dem Gebiet der Abrüstung und der Reparationen ausgesprochen hat. Das alle Deutschen die Gleichberechtigung auf militärischem Gebiet und die einfache Streichung der Reparationen verlangen, war bekannt. Daß die Reichsregierung es wagen würde, durch die Stimme ihres verantwortlichen Führers offen diese falschen Forderungen zu verlangen, bevor noch die Verhandlungen mit den interessierten Regierungen tatsächlich eingeleitet sind, dazu konnte man zweifeln. Man wird nicht verstehen, wieder einmal zu betonen, daß die Rede des Reichskanzlers hauptsächlich den Charakter einer innerpolitischen Operation hat. Aber dieses Traumen ist bedeutungslos geworden. Brüninga mandoriert nach rechts mit einer Schärfe, die seine eigenen Anhänger überfordert. Ob die Partei an der Regierung teilnehmen oder nicht, hat jetzt nur noch relative Bedeutung, nachdem der Reichskanzler entschieden zu sein scheint, gegenüber den andern Mächten ihre Politik in bezug auf die wahren Ziele Deutschlands zu erteilen.“

Das schweizerische Journal des Debats erklärt: „Brüninga hat mit seiner Rede seine Offensive gegen die Verträge noch verstärkt. Es gibt jetzt keinen Unterschied mehr zwischen seiner Politik und der der Nazis. Man kann nicht mehr von Verhandlungen sprechen, in Berlin werden jetzt Ultimaten an die Welt und besonders an Frankreich gerichtet.“

Der Paris Soir beurteilt die Rede rubia. Die Zeitung führt aus, daß die Rede nichts neues über die Stellung des Reichstags zur den arden internationalen Problemen gebracht habe, nur ihr Ton sei neu. In kraftvollen und unumgänglichem Ausdruck habe Brüninga diesmal dem Willen des deutschen Volkes Ausdruck gegeben, sich von den Ketten des Versailles Vertrags zu befreien. Der Kanzler habe nämlich vor dem Reichstag gesprochen, wo er einen Teil der Rechten brauche, um eine Mehrheit zu erreichen, aber in den internationalen Verhandlungen der nächsten Monate werde er sicherlich seine ganze Diplomatie wiederfinden.

### Falschmeldungen über polnische Mobilisierungsmaßnahmen

Die falschen Meldungen über die polnische Mobilisierung sind in der Zwischenzeit eine moderne Bewaffnung erhalten und daß eine besondere polnische Heeresarmee aufgestellt wird, erfahren wir von unternichteter Seite, daß nach den Feststellungen, die durch den Oberpräsidenten in Schneidemühl getroffen worden sind, jede Grundlage für diese Meldungen fehlt.

### Verstärkte Ausländerbestimmungen in Frankreich

Paris, 13. Mai. (Eig. Draht.) Im Außenministerium fand am Freitag vormittag zwischen Tardieu, dem Justiz- und dem Innenminister, sowie leitenden Beamten der Polizei eine Beratung statt, in deren Verlauf auf Grund der Ermordung Doumiers durch einen Kuffen eine Verschärfung der Vorschriften über die Einreise und den Aufenthalt von Ausländern und eine Organisation des Sicherheitsdienstes für den Präsidenten der Republik beschlossen worden ist. Die neuen Vorschriften für die Ausländer, besonders die Emigranten, die den sogenannten Rassenpolizei beizugehören, werden bekannt gegeben, sobald die Ausführungsmaßnahmen festgelegt sind.

### Einberufung des Reichstags

# Einberufung des Reichstags

## Verfassung und Praxis

Die Nationalsozialisten haben am Donnerstag im Vorksterrat des Reichstags angekündigt, daß sie für den Fall, daß Reichstagspräsident Löbe sich weigere, den Reichstag einzuberufen, wenn ein Drittel der Abgeordneten dies verlange, den Staatsgerichtshof zur Entscheidung anrufen würden. Die Nazi stützten sich dabei auf ein Urteil des Staatsgerichtshofs, das dieser letzthin gegen den Präsidenten des preußischen Landtags gefällt hat und in dem unter Bezug auf die Bestimmungen der Reichsverfassung das Recht einer Minderheit zur Einberufung des Parlaments anerkannt wird. Artikel 24 der Reichsverfassung, auf den sich dieses Vorgehen gründet, hat folgenden Wortlaut:

„Der Reichstag tritt in jedem Jahr am ersten Mittwoch des November am Sitz der Reichsregierung zusammen. Der Präsident des Reichstags muß ihn früher einberufen, wenn es der Reichspräsident oder mindestens ein Drittel der Reichstagsmitglieder verlangt.“

Der Reichstag bestimmt den Schluß der Tagung und den Tag des Wiederzusammentritts.“ Dieser Artikel ist aus der alten Verfassung übernommen. Bei seiner Schaffung dachte man daran, daß auch im neuen Reichstag ebenso wie früher die Amtsdauer des Reichstags in Sessionen (Tagungsabschnitte) eingeteilt würde. Das ist aber nicht der Fall. Infolgedessen hat sich der Reichstag in zwölfjähriger Praxis in voller Uebereinstimmung mit den zuständigen Instanzen, der Reichsregierung, dem Reichsinnenministerium und dem Reichsjustizministerium immer auf dem Standpunkt gestellt, daß der Artikel 24 gegenwärtig nicht anwendbar sei. Praktisch ist seine Durchführung ja auch nicht möglich, weil dann der anormale Zustand eintreten könnte, daß zwar ein Drittel der Abgeordneten das Recht hat, die Einberufung des Reichstags zu verlangen, die Mehrheit aber durch Nichtbeteiligung die Tagung des Reichstags ohne weiteres unmöglich machen kann. Daß das der Standpunkt der Reichsregierung auch gegenwärtig noch ist, dürfte außer Zweifel stehen. Ebenso ist Reichstagspräsident Löbe der Meinung, daß das Urteil des Staatsgerichtshofs gegen den

preußischen Landtag ihm keine Veranlassung gebe, von seiner bisherigen Meinung und Handhabung abzuweichen. Man wird also in dieser Beziehung der weiteren Entwicklung ruhig entgegensehen können.

### Polizei im Reichstage

Reichstagspräsident Löbe über die Vorfälle am 12. Mai

Im Vordrucks beschäftigt sich Reichstagspräsident Löbe mit den Vorfällen im Reichstag und dem Einreifen der Polizei. Nach einem Rückblick auf frühere Zwischenfälle, in denen zweimal ein Einreifen von Polizei notwendig gewesen sei, 1924 bei der Beratung der Damesage und 1929 bei der Besprechung von Zusammenstößen anläßlich der Raiffeisen, wendet sich Reichstagspräsident Löbe gegen die von verschiedenen Seiten geäußerte Auffassung, daß der Reichstagspräsident nicht das Recht zur Anwendung von Anordnungen der Reichsregierung habe, wenn Vorkommnisse, die sich außerhalb des Sitzungssaales abspielen hätten. Solche Ausschreitungen seien noch nicht vorgekommen. Der § 19 der Geschäftsordnung sage ausdrücklich: „Der Präsident regelt die Geschäfte des Reichstages. Er hat die Würde und die Rechte des Reichstages zu wahren und seine Arbeiten zu fördern, besonders die Verhandlungen gerecht und unparteiisch zu leiten und die Ordnung im Saale zu handhaben. Er hat die beratende Stimme in allen Ausschüssen.“

Ohne irgendwelche Einschränkung werde ihm die Aufgabe und die Pflicht zugewiesen, die Ordnung im Saale zu handhaben. Dazu gehöre, wenn die eigenen Organe nicht ausreichen, die staatliche Polizei. Seine ursprüngliche Pflicht, die notwendigen Maßnahmen durch Zivilbeamte vornehmen zu lassen, sei von dem Augenblick an unmöglich gewesen, als er erfuhr, daß bei der Ermittlung des Tatbestandes des ersten Ueberfalls der von Beamten des Reichstages besetzte Journalist ein zweitesmal überfallen und dadurch die Ermittlung unmöglich gemacht worden ist. Von diesem Augenblick an sei es unzweifelhaft gewesen, daß die stärkeren Kräfte der Polizei zur Feststellung des Tatbestandes und zur Sicherung aller Täter eingesetzt werden mußten.

# Freistaat Baden

## Die Beamten werden gewarnt

Nationalsozialistische „Kulturpolitik“ gegen Staatsregierung

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Im nächsten Amtsblatt des Ministeriums des Kultus und Unterrichts erscheint folgende Bekanntmachung des Unterrichtsministers:

An die Leiter und Lehrer der dem Unterrichtsministerium unterstellten Behörden und Schulen! Nach polizeilicher Feststellung erließ im Februar 1932 die „Gauleitung Baden Abteilung II b für Rasse und Kultur der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ein Rundschreiben mit einem geheim zu haltenden Organisationsplan an die Bezirkskulturwart des Gaues Baden. In diesem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die genannte Abteilung nunmehr organisiert und mit den entsprechenden Referenten besetzt sei. Ferner werden darin u. a. Anweisungen gegeben, in welcher Weise Verfahren werden soll, um die Besetzung der Lehrers- und Pfarrstellen, den Betrieb der Theater und Kinos im Sinne der NSDAP, tunlichst zu beeinflussen, sowie um die Lehrerkollegien und die Geistlichkeit in der gleichen Richtung zu erfassen. Das Rundschreiben ist von dem Professor und M. d. L. Herbert Kraft in Mannheim als Gauleiter unterzeichnet.

Ich mache die mir unterstellten Beamten und Lehrpersonen darauf aufmerksam, daß es sich hier um ein Vorgehen handelt, das, wie auch sonstige Maßnahmen der NSDAP, den öffentlichen Zweck verfolgt, Maßnahmen der badischen Regierung und sonstiger Staatsorgane zu beeinträchtigen und das geizig ist, die Staatsordnung zu gefährden. Jede Befolgung in der Richtung des genannten Rundschreibens der NSDAP ist daher allen mir unterstellten Beamten und Lehrpersonen untersagt.

### Aus dem Landtag

Der Badische Landtag wird sich voraussichtlich am Dienstag, den 31. Mai, zur Besichtigung der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft nach Mannheim begeben.

### 15 Jahre

## Reichsbund der Kriegsbeschädigten

### Eine Periode sozialer Arbeit

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegeshinterbliebenen kann im Mai d. J. auf ein 15jähriges Bestehen und damit auf eine 15jährige soziale und wohlfahrtsplanerische Arbeit zurückblicken. Im Mai 1917 unter recht schwierigen Verhältnissen gegründet, setzte sich der Reichsbund zum Ziel, durch seine Arbeit die den Opfern des Krieges 1914/18 geschlagenen schweren Wunden verorgansungs-, verfahrens- und fürsorgegerecht heilen zu helfen. Er machte sich zur Aufgabe, durch Einwirkung auf Gesetzgebung und Behörden und Schaffung gerechter Gesetze die wirtschaftlichen und sozialen Nöte der Kriegsopter zu beheben. Das ist ihm in 15 Jahren selbstbetriebl. fürsorgeerfüllter und sozialer Arbeit wechselförmig gelungen. Im Reich, in den Ländern und in den Gemeinden hat sich das soziale Werk in guter und verständnisvoller Zusammenarbeit mit den maßgebenden Stellen regenwiegend ausgewirkt. Sachlich und objektiv war immer sein Verlangen für die zu betreuenden Kriegsbeschädigten und Kriegeshinterbliebenen. Maßvoll im Rahmen des Möglichen erreichbar war stets sein Vorgehen. Nicht immer nur fordern, sondern selbst mit Hand anlegen, war der Grundzug des Reichsbundes.

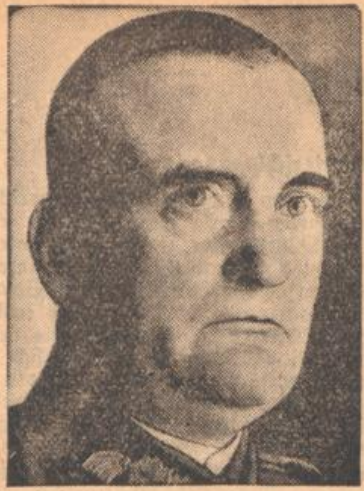
Seine Arbeit galt nicht allein dem Schutze der Opfer des Krieges, vielmehr auch der eigenen Hilfe. Zu diesem Zweck hat er sich auch die notwendigen Einrichtungen geschaffen. Neben den vielen Geschäftsstellen mit Sachverständigen und erfahrenen Beratern unterhält der Reichsbund auch Selbsthilfeeinrichtungen. So sind beispielsweise allein in Baden auf den Gebieten der Sterbefallunterstützung und der Kindererholungsfürsorge den Angehörigen und den Kindern seiner Mitglieder in den letzten 5 Jahren mehr als 210 000 RM. zugute gekommen. Davon entfallen rund 173 000 Reichsmark auf Sterbefallunterstützung und rund 37 000 RM. auf Kindererholungsfürsorge.

In Baden hat der Reichsbund ein ausgebreitetes Netz von Organisationsgliederungen, Geschäftsstellen, Auskunfts- und Beratungsstellen. In hunderten Fällen werden alljährlich Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene auf allen Gebieten der Versorgung, Fürsorge und des Verfahrensrechts beraten, betreut und vertreten. Nicht weniger wie 453 Vertreter hat der Reichsbund in die badischen Fürsorgeeinrichtungen delegiert, um den subjektiven Einfluß zu sichern. Bei den vier badischen Versorgungsausschüssen wirken aus seiner Mitte 60 (= 60 v. S.) Mitglieder mit. In der Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte, in der Berufsausbildung und Heilfürsorge, in der Behandlung von Beschwerdeträgern und Unfallrentenempfängern, in der gesamten Fürsorge und Wohlfahrtspflege war der Reichsbund in den vergangenen 15 Jahren eifrig und erfolgreich tätig. So war er neben den für die Belange der Kriegsopter maßgebenden Behördenstellen aber auch in guter Zusammenarbeit mit ihnen nun schon 15 Jahre in sozialer Arbeit Helfer, Beschützer und Berater eines ungezählt großen Personenkreises, der durch seine für Land und Volk gebrachten Opfer nicht nur Hilfe benötigt, sondern sie auch verdient. Dieses große soziale Werk wird der Reichsbund auch über seinen 15. Geburtstag hinaus fortsetzen.

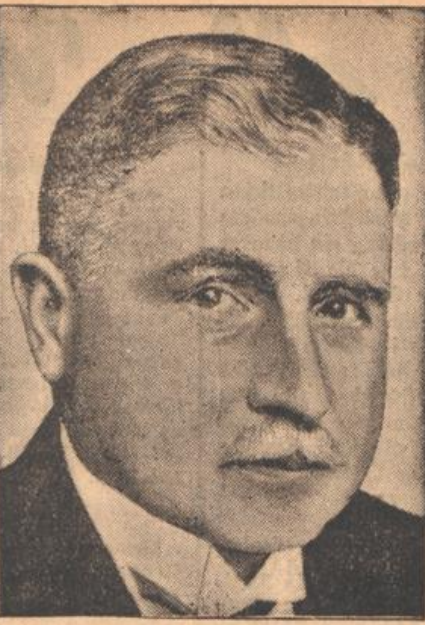
Möge ihm auch weiter zur Heilung sozialer Wunden der verdiente Erfolg beschieden sein.

### Süddeutscher Rundfunk

Bei der am Dienstag, 17. Mai, um 22.45 Uhr stattfindenden Sitzung werden Werke von Josef Schell zur Aufführung gelangen unter Mitwirkung der Sopranistin des Badischen Landesoperaorchesters Ellen Winter und des Komponisten selbst, der am 14. Mai beileidet.



General Frh. von Hammerstein-Equord, Chef der Seeresleitung



Reichswehrminister Gröner



Vizeadmiral Raeder, Chef der Marineleitung

## Zum Rücktritt Gröners

Eine bürgerliche Korrespondenz meldet:

Zu dem Rücktritt Gröners als Reichswehrminister wird gegenüber anderslautenden Behauptungen von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß Reichswehrminister Gröner seinen Entschluß völlig unbeeinträchtigt und frei gefaßt habe. Minister Gröner habe bereits vor zwei Monaten bei einem Vortrag beim Reichspräsidenten seine Absicht bekundet, als Reichswehrminister zurückzutreten. Das formale Rücktrittsgesuch selbst liegt bis zur Stunde noch nicht vor. Bis zum endgültigen Erlass des Reichspräsidenten, in dem der Rücktritt genehmigt wird, wird Minister Gröner die Leitung des Reichswehrministeriums weiterführen. Der derzeit in Kiel weilende Chef der Marineleitung, Dr. h. c.

Raeder, hat auf Grund der Pressemeldungen über seine angeblich geplante Ernennung zum Reichswehrminister der Presse eine Erklärung übergeben, in der es heißt, daß ihm nichts davon bekannt sei, daß er als Nachfolger des Reichswehrministers Gröner in Frage komme. Er halte die Nachricht für völlig unzutreffend. Auch sei die Nachricht eines Berliner Blattes, daß er auf den Reichswehrminister Gröner einen Druck in Richtung der Niederlegung seines Amtes ausgeübt habe, völlig unwahr. Admiral Raeder, der ursprünglich geplant hatte, einen Pfringsturlaub in Kiel zu verbringen, wird nach Berlin zurückkehren, da er erneut einen plötzlichen Trauerfall in seiner Familie erlitten hat.

# „Dr. med. h. c.“ Hitler

## Sanitätsrat Dr. Seeliger vollzieht die Ernennung

Die Nazis haben einen „Arztebund“ und dementsprechend druckt die Nazipresse eine ärztliche Beilage. Im Gau Sachsen wird sie von dem Sanitätsrat Dr. Seeliger redigiert, der zugleich einen großen Artikel löst mit dem Titel: „Hitler der Arzt des deutschen Volkes!“

„Kann denn ein ganzes Volk wirklich krank sein?“ fragt der Herr Sanitätsrat. „Ist denn das deutsche Volk wirklich krank?“ und seine Antwort lautet: „Ja!“ Das dieser Nazi-Mediziner ebenfalls nicht gesund ist, erahnt sich unweifelhaft aus den folgenden Sätzen: Warum das ganze deutsche Volk krank sei? „Weil es ihm an ausreichendem Lebensraum und an Schutz vor Vermischung mit minderwertigen Rassen fehlt; weil es religiös gespalten ist, und es ihm ferner fehlt an: geeignetem Klima, an kühnlichem Kampf, an Reinheit des Blutes, an geistiger Betätigung und würdigen Lebenszielen.“ Der Wehrkrieg, der französische Revolutionsliberalismus und die Frage des blutdürstigen mordartigen, kulturfeindlichen Marxismus und Bolschewismus. Selbstverständlich gaben uns die Dolchstöße von 1918 den Rest, aber dann, dreimal Heil, erschien der rettende Arzt, der die Ursachen wie die allein rettenden Heilmittel erkannte: Adolf Hitler! „Aus befeideter deutscher Stütze, von jenseits der Reichsgrenze, aus reinstem germanischem Blut, aus bisher völlig unbekannter Sippe kam der Mann, der unser Volk als ein metaphysisches Rätsel, als ein unbegreifliches Wunder erscheinen ließ.“ Hitler, so fährt der Herr mit dem Namen Seeliger fort, „Hitler muß uns als Arzt ganz hohen Ranges erscheinen, etwa im Sinne der arischen Antike, in der der König oder Feldherr oder Hohenpriester (ei, ei, Herr Seeliger!) durch bloße Handauflegung den Kranken heilte. Hitler ist das Ideal eines solchen Arztes, ein allmächtiger

Diagnostiker und Therapeut, d. h. Erkennen und Heilen! ... Hitler, der große, gottgesandte Arzt der Deutschen. Natürlich hat „der große Volksarzt Hitler“ alle unsere Krankheiten erkannt und selbstverständlich wird er alle Schäden heilen als dg sind: ungenügende Ernährung und ungeeignetes Klima, wie er uns auch Schutz gewähren wird „vor neuer Bluterreinigung durch subgermanische lebensfeindliche Händlerhorden aus dem Osten und andere Untermenschen durch Marxismus und fremdes Rechtsweilen.“

In diesen Worten und Tönen geht es fort, drei Spalten lang, und wir bitten uns zu glauben, daß wir hier den Artikel eines Sanitätsrates im „Sächsischen Freiheitstempel“ vom 7. Mai 1932 sifferen und nicht etwa die Protokolle einer Kreisaufsicht. Das aber dieser Arzt mit dem urgermanischen Namen dennoch einen Zweck verfolgt und wo der Dolch im Pfeffer liegt, erkennen wir aus der Schlusspointe seines Artikels, in der Hitlers größtes Verdienst in Sperrdruck zu lesen ist: „Er erkannte, daß die deutsche Sozialgesetzgebung und die deutschen Ärzte teuflisch mißbraucht und vergewaltigt worden sind von Subgermanen und marxistischen Semiten in Gestalt der sozialdemokratisch geleiteten Dreifachpartei, ein ausgesprochen bewußt deutschfeindlicher Staat im Staate, der erbarmungslos und ungehemmt den deutschen Arzt knechtete, als Kuli behandelte und an seiner eigentlichen Aufgabe, das kranke Volk zu heilen, hinderte“; und auf gut Deutsch: hinderte, die Armen und Kranken reiflos auszunutzen.

Auch ohne Mediziner, geschweize ein Volksarzt zu sein, wissen wir wenigstens jetzt den Grund für den Irrsinn und Verfallungsmaßstab des Sanitätsrates, den hoffentlich sein Herr und Meister für seine Verdienste um das Dritte Reich zum Hofnarren der Braunen Häuser bei auskömmlicher Besoldung bestellen wird.

### Schwarzwaldsitz im Rundfunk

Ein Brauch ganz besonders origineller Art ist der alljährlich am Pfingstsonntag stattfindende „Schellenmärkt“ der Schwarzwälder Bienenbienen am Föhrenbühl. Was in den Dörfern und auf den einzelnen Höfen des Schwarzwaldes an Bienen Hüterdiensten bei Alben und Jungen tut, kommt an Pfingsten auf dem Föhrenbühl zusammen. Alle bringen sie ihre Glöckchen mit, tauschen sie gegensetzt aus und stimmen sie aufeinander ab, um ja in der eigenen Herde einen möglichst melodischen Klang der Glöckchen zu haben. Es ist ein ganz besonderes Fest für die Jungen, wenn an diesem Tag der Bauer seine Hütarbeit auf dem Hofe selber verrichten muß.

Aber auch die Alten kommen von nah und fern zu einem echten Volksfest, zum großen Teil noch in ihren Trachten. Der Sommerklang und viele Volksbelustigungen halten das heimische Völkchen bis in die Abendstunden zusammen. Im alten Gasthaus am „Adler“ der früheren Poststation, lebt heute noch der letzte Postillon in Person des alten Wirts. Dort sammeln sich die Alten und Aelteren, um sich bei Musik und Gesang mit der Beschaulichkeit des Alters zu vergnügen.

Das hat Carl Strube in eine Reihe von Hörbildern gekleidet und wird am Pfingstsonntag um 13.20 Uhr in einer Ueberrtragung aus Freiburg die Vorkänge auf dem Föhrenbühl den Hörern vermitteln.

### Tagung der Deutschen Gewerbeärzte

Im Reichsarbeitsministerium tagte die Arbeitsgemeinschaft der amtlichen deutschen Gewerbeärzte. Es wurden wichtige Fragen des Arbeitsbuches und der Berufskrankheiten besprochen.

### Jahrestagung der VDA

Die 52. Jahrestagung der VDA wurde heute feierlich eröffnet. Nach den Begrüßungen und einem einleitenden Vortrag von Maria Kahle-Disberg über die Lage des Deutschtums in der Welt sprach Marianne Hoppe-Wien über das Thema: „Deutsche Schularbeit in Oesterreich“.

### Von Hugenberg zu Hitler

Darmstadt, 13. Mai. (SP.) Das frühere deutschnationale Blatt, die Hessische Landeszeitung, ist jetzt offizielles Organ der Nazis geworden. Die Wochenzeitung des Gau- und Fraktionsführers der Nazis, Lena, hat ihr Erscheinen eingestellt.

### Schäffers Rücktritt

Das Rücktrittsgesuch des Staatssekretärs Dr. Schäffer im Reichsfinanzministerium ist genehmigt worden.

### Gajshifen in Australien

London, 13. Mai. Aus Sydney wird dem Daily Herald gemeldet: Am Ende der faschistischen Vereinigung Australiens, der sog. „neuen Garde“ ist die verwegenste politische Verschwörung aufgedeckt worden, die bisher in der Geschichte Australiens bekannt ist. Die Mitglieder der Vereinigung trugen sich mit dem Plane eines Marsches auf Canberra, um sich dort des Premierministers Noon zu bemächtigen.

**Roth-Händle** (dunkel)

**„Hoco“** (hell)

**Rival** (hell)

**2 1/2<sup>s</sup>**

also billig

**warum?**

Zigaretten

weil keine teure Reklame

weil einfache Verpackung

trotzdem

gut, rein, würzig

der Erde

meistgerauchter

Typ!





# Kleine badische Chronik

## Aufgeklärter Einbruch

\* **Fischbach** (Amt Billingen), 13. Mai. Der gewalttätige Einbruch bei dem Kriegsinvaliden **Kammerer** hat rasch eine völlige Aufklärung gefunden. Die Billinger Gendarmerte entdeckte vor seinem Kellerfenster Fußspuren, die sie fast drei Stunden weit bis nach Schwenningen genau verfolgen konnte. Dort waren durch Mithilfe der Schwenninger Polizei die vier Täter, darunter ein Neffe des Heberalkenen, rasch festgenommen. Das geraubte Geld wurde noch fast vollständig bei ihnen vorgefunden. Außerdem wurden ein geladener Revolver, der Strid, mit dem sie Kammerer gefesselt hatten und der blutige Knüttel, den sie ihm in den Mund gesteckt hatten, beschlagnahmt. Der Haupttäterführer ist ein 39 Jahre alter Schwenninger, der bereits 15 Jahre seines Lebens hinter Schloß und Riegel verbracht hat, darunter 12 Jahre im Zuchthaus. Die Täter wurden in das Billinger Gefängnis verbracht.

## Ein Kind tödlich verbrüht

\* **Mannheim**, 13. Mai. Gestern ist in der Altstadt ein 1 1/2 Jahre alter Knabe in der ersten Etage in einen mit heißem Wasser am Boden stehenden Waschkübel gefallen und hat sich schwere Brandwunden zugezogen. Das Kind ist in der folgenden Nacht gestorben.

## Todessturz

\* **Bräunlingen** (Amt Donaueschingen), 15. Mai. Der Postverwalter **Paul Schmitt** wurde in seiner Scheune tot aufgefunden. Beim Futterholen stürzte er aus der Oberkammer herab und fiel an einem Schindelbalken.

## Betriebsunfall

\* **Morsheim**, 13. Mai. Als mehrere Arbeiter der Maschinenfabrik **Bellmer** in Kiefern ein Fahrrad von 2 Meter Durchmesser und etwa 25 Zentner Gewicht aus der Papierfabrik **Bohnenberger** abholten, stürzte das Gerüst des Holzenges plötzlich um. Dabei verunglückte der 28 Jahre alte verheiratete Hilfsarbeiter **Robert Grähe**. Ihm wurde der rechte Fuß unterhalb des Knies gebrochen. Er wurde sofort ins Morsheimer Krankenhaus gebracht.

## Todessturz vom Baum

\* **Obrigheim** (Bez. Mosbach), 13. Mai. Der Landwirt **Mois Schneider** stürzte vom Baum und schlug so unglücklich auf einen Pressstein auf, daß er, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, starb.

## Sperling entläßt Selbstschuß

\* **Mannheim**, 13. Mai. Gestern verunglückte der Hühnerzüchter **Wilhelm Schl.** aus Rheinau auf recht eigenartige Weise. Als er in seiner Hühnerfarm einen Selbstschuß entladen wollte, setzte sich ein Sperling auf die Leitung und brachte dadurch den Schuß zur Entladung. Dem Hühnerzüchter wurde die Innenleiste der rechten Hand schwer verletzt, so daß er sich ins Krankenhaus begeben mußte.

\* **Kronau bei Bruchsal**, 13. Mai. Beim Schlachten verunglückt. Dem Metzgermeister **Seibler** wurde beim Schlachten einer Kuh von dieser ein Bein abgetreten und sonstige Verletzungen zugefügt.

\* **Heidelberg**, 13. Mai. Offrontbeleuchtung des **Heidelberger Schlosses**. Eine ganz seltene Art von Schlossbeleuchtung wird, wenn das Wetter nur einigermaßen ist, der erste Pfingsttag bringen, nämlich eine Beleuchtung der gesamten Offront des Schlosses vom ersten Turm bis zum Torturm, also einschließlich Giebel des Gläsernen Saalhauses, geprengter Turm, Otto-Heinrichsbau, Knochenturm. Alle Türme werden von innen und außen beleuchtet. Ein modernes Höhenfeuer soll sich anschließen.

## Pfingstverkehr nach dem Schwarzwald

So. Zur Erleichterung des Touristenverkehrs nach dem nördlichen Schwarzwald wird an den beiden Pfingstfeiertagen der um 4.30 Uhr früh in Mannheim abgehende beschleunigte Personenzug (Karlsruhe ab 6 Uhr, Freiburg an 8.23 Uhr) direkte Personenzüge von Mannheim nach Oberbühlertal und Dittenhöfen mitführen. Die Wagen werden ab Wühl und Achern sofort nach Anlauf des Zuges weitergeleitet mit Ankunft in Oberbühlertal um 7.12 Uhr, in Dittenhöfen um 7.35 Uhr. Auf in der Gegenrichtung werden abends die durchgehenden Personenzüge nach Mannheim befördert wie folgt: Dittenhöfen ab 18.18 und Oberbühlertal ab 18.38 Uhr.

## Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Wetteraussehen für Sonntag, den 15. Mai 1932: Fortdauer des heiteren und warmen Wetters. Bei schwacher Luftbewegung örtliche Wärmegewitter.

Vorausichtige Wetterung für Montag, den 16. Mai 1932: Zunehmende Bewölkung und schwül, später auffrischendes Südwestwinde. Im allgemeinen aber noch vorwiegend trocken.

## Wasserstand des Rheins

Basel 130, Gef. 35; Waldshut 224, Gef. 18; Schutterinsel 198, Gef. 30; Reil 347, Gef. 2; Maxau 559, Gef. 21; Mannheim 461, Gef. 11 Zentimeter.

## Tagungen

### Herzte-Tagung

In Karlsruhe fand letzter Tage die neunte Tagung der süddeutschen Gruppe des Verbandes der Herzte für abstrahlungsdiagnostische Behandlung (Naturheillehre) statt. Sie war zahlreich besucht. Im geschäftlichen Teile kam die angeregte gemeinschaftliche Arbeit mit der hydrotherapeutischen Gesellschaft zur Ausprägung. Bei der anschließenden Wahl wurden einstimmig gewählt: Dr. **Rath-Stuttgart** zum 1. Vorsitzenden, Dr. **Bähr-Heidelberg** zum 2. Vorsitzenden. Der wissenschaftliche Teil wurde eingeleitet durch einen Vortrag von Dr. **Walten-Baden** über „Stoffwechselförderung und Neurovitamin“, der zu reger Aussprache führte. Anschließend wurden interessante Fälle aus der Praxis besprochen. Die nächste Tagung findet in Würzburg statt.

# Letzte Nachrichten

## Grubenunglück auf Zeche Dorstfeld

WTB. Dortmund, 14. Mai. Auf der Zeche **Dorstfeld** hat sich heute durch einen Seilbruch ein schweres Grubenunglück ereignet. Die Zechenleitung hat nach seinen Ueberblick über den Umfang des Unglücks und kann nähere Angaben zunächst nicht machen. Es sollen bis jetzt einige Tote abgefahren worden sein.

## Von Nationalsozialisten erschossen

Am Himmelfahrtstage war es, wie berichtet, in Haderbachtal bei Berlin zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten gekommen, bei dem ein Kommunist, der 33jährige Schlosser **Hans Schröder**, von einem Nationalsozialisten niedergeschossen worden war. Schröder ist im Haderbachtaler Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Täter, der 28 Jahre alte Nationalsozialist **Bruno Herberich** aus Zeperitz, ist geflüchtet. Gegen ihn ist vom Amtsgericht **Kallberge** Haftbefehl und Steckbrief erlassen. Es wird vermutet, daß er sich im Spreewald, wo sein Bruder wohnt, verborgen hält.

## Veranstaltungen

Sonntag, den 14. Mai 1932:  
 Badisches Landesbühnen: Vor Sonnenuntergang, 20 Uhr.  
 Stadtgarten: Nachmittagskonzert, 15 1/2-18 Uhr.  
 Badische Lichtspiele: Emil und die Detektive, 17 und 20.30 Uhr.  
 Kammer-Theater: Zwei Herzen und ein Schlag, 19.30 Uhr.  
 Badische Lichtspiele: Gitta entdeckt ihr Herz, 19.30 Uhr.  
 Lebens-Lichtspiele: Die Gräfin von Monte Cristo, 19.30 Uhr.  
 Schauburg: Gitta entdeckt ihr Herz, 19.30 Uhr.  
 Luft-, Sonnen- und Schwimmbad am Dammertock: Geöffnet von 7 Uhr morgens bis 20 Uhr abends.  
 Schwimmbad und Sonnenbad am Rheinhafen: Von 8-20 Uhr abends geöffnet.  
 Sonntag, den 15. Mai und Montag, den 16. Mai 1932:  
 Badisches Landesbühnen: Nelly, 18.30 Uhr (Sonntag). — N. und Wagner-Morgenfeier, 11.15 Uhr (Montag). — Boccaccio, 20.30 Uhr (Montag).  
 Kammer-Theater: Mademoiselle Docteur, 19.15 Uhr (Sonntag). — Mademoiselle Docteur, 19.30 Uhr (Montag).  
 Badische Lichtspiele: Emil und die Detektive, Sonntag 16 Uhr. — Sonntag 3, 5.30 und 20.30 Uhr.  
 Kammer-Theater: Zwei Herzen und ein Schlag, 19.30 Uhr.  
 Badische Lichtspiele: Gitta entdeckt ihr Herz, 19.30 Uhr.  
 Lebens-Lichtspiele: Die Gräfin von Monte Cristo, 19.30 Uhr.  
 Schauburg: Gitta entdeckt ihr Herz, 19.30 Uhr.  
 Luft-, Sonnen- und Schwimmbad am Dammertock: Geöffnet von 7 Uhr morgens bis 20 Uhr abends.  
 Schwimmbad und Sonnenbad am Rheinhafen: Von morgens 8 Uhr abends 20 Uhr geöffnet.  
 Volksbühne: Sonette.  
 Durlach, Theatertheater: Das Rädel vom Zirkus, 15.30 Uhr (Sonntag).  
 Sohn Dittrop, 15.30 Uhr (Montag).

### Für Reise und Wanderung

empfehlen wir unseren Mitgliedern:

<b>Dauerwurst:</b>	<b>Käse:</b>	
Salami u. Cervelatwurst 40 Pfd.	Limburger, offen 1/4 Pfd. 10	
Bierwurst 1 Qualität, 1/4 Pfd. 30	Edamer, „ 1/4 Pfd. 16	
Mettwurst „ „ 1/4 Pfd. 30	Emmentaler „ 1/4 Pfd. 35	
Krakauer „ „ 1/4 Pfd. 22	Streichkäse 40	
Landjäger „ „ Paar 25	sowie große Auswahl anderer Käsesorten in allen Preislagen	

**Fst. gekochten Schinken** hervorragende Qualität 1/4 Pfd. 32

Delsardinen Dose zu 22, 38, 50	Bananen „ „ Pfund 48
Erbswurst von 20, 30 u. 40	Orangen „ „ Pfund 24
Suppenwürfel verschiedene Sorten von Maggi und Knorr St. 10	Zitronen „ „ Stück 5

**Fst. Himbeersaft** 1/4 Fl. o. Gl. 1.35  
**Zitronensaft** 1/4 Fl. o. Gl. 75  
 Flasche 40

sowie reiche Auswahl der verschiedensten Sorten in **Schokoladen und Bonbons**

Wir bitten unsere Mitglieder, nicht nur auf die vorteilhaften Preise, sondern auch auf die anerkannt guten Qualitäten zu achten

Warenabgabe nur an Mitglieder

## LEBENSBEDÜRFTNISVEREIN

## Dauerwellen

fachmännisch ausgeführt, zu konkurrenzlos billigen Preisen erhalten Sie

### in jedem Karlsruher Damensalon

Die Anfertigung von Dauerwellen ist Vertrauenssache

Lassen Sie sich nicht von einem neuerstandenen Institut verleiten, da der Inhaber und dessen Ehefrau weder eine ordnungsmäßige Lehre, noch Gesellen- und Meisterprüfung abgelegt haben, also keine Fachleute sind

### Friseur- u. Perückenmacher-Pflichttinnung Karlsruhe i. B.

### Keine Pfingsten ohne Frühlingbilder

Keine Frühlingbilder ohne

**Photo-Kino-Ganske**  
 Das neuzzeitliche Spezialhaus  
 Am alten Bahnhof, Kreuzstr. 37  
 An der Hauptpost, Kaiserstr. 215

### Gasthaus z. Engel

**Untergrombach**

Wir empfehlen: Bestgepflegte, reine Weine, la. Moninger Bier sowie la. Speisen

FD. Ausflügler sowie die verehrlichen Vereine halten wir besonders unsere schönen Nebenzimmer sowie den geräumigen Saal bereit.

**Arbeiter Sportkartell**  
 Untergrombach e. V.

### Ettlinger Anzeigen

Sundestage betr.

Jeder über 3 Monate alte Hund ist in der ersten Hälfte des Monats Juni vom Besitzer in der Gemeinde, in der er gehalten wird, anzumelden.

Über 3 Monate alte Hunde, die nach dieser Frist bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzergreifung oder Eubringung, Hunde, die erst nach Ablauf der allgemeinen Meldefrist das Alter von 3 Monaten erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.

Die Anmeldung hat bei der Stadt-falle hier zu erfolgen. Gleichseitig mit der Anmeldung sind Steuer und Zuschlag für das Steuerjahr 1. Juni 1932 bis 31. Mai 1933 zu entrichten.

Es beträgt die Hundsteuer pro Hund der Gemeindebesitzung 12.— RM, Gemeindefeuer 24.— RM, Gesamsteuer 36.— RM.

für jeden weiteren Hund hat der Besitzer die doppelte Taxe zu zahlen.

Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß nach § 24 der Bad. Vollzugsverordnung zum Viehsteuergesetz für frei umherlaufende Hunde das Tragen von Halsbändern mit Marken vorgeschrieben ist. Zur Durchführung dieser Vorschriften gibt die Stadtkasse bei der Anmeldung nummerierte Marken aus, die am Halsband zu befestigen sind; Hunde, welche diese Marken nicht tragen, können eingekerkert werden.

Im übrigen wird auf den Anschlag an der Rathausstafel verwiesen.

Ettlingen, den 12. Mai 1932.  
 Der Bürgermeister.

### Luft-, Sonnen- u. Schwimmbad am Dammertock

direkt hinter dem Hauptbahnhof

## täglich geöffnet

von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr  
 Mäßige Eintrittspreise. Telefon 731

### Durand'sche Tapeten

aus der neuen Kollektion 1932 marschieren an der Spitze! Schmücken auch Sie Ihre mit Ihr Heim! Schöne Tapeten sind Preisdenklinger. Verlangen Sie bitte die Preis-Karte.

### Akademiestr. 35 bei der Passstraße

## Hauptfriedhof und Mühlpurger Friedhof:

Anfolge Ablaufs der Ruhefrist kommen die Wiederbelegung zur Räumung:

**Auf dem Hauptfriedhof**  
 Grabfeld 22, belegt mit verstorbenen Kindern der Zeit vom November 1914 bis Ende April 1917.

**Auf dem Mühlpurger Friedhof**  
 a) Grabfeld 1, zweiter Abschnitt, belegt mit verstorbenen Kindern in der Zeit vom November 1913 bis Ende April 1917.  
 b) Grabfeld 16, zweiter Abschnitt, belegt mit verstorbenen Erwachsenen in der Zeit vom Januar 1912 bis Ende Mai 1912.

Alle auf diesen Gräbern vorhandenen Grabsteine und Einfassungen, jedoch keine Blumentische bei der Stadt Friedhofverwaltung abgeräumt werden müssen nach vorheriger Anzeige bei der Stadt Friedhofverwaltung. Die etwaige Berechnung von Gräbern ist ebenfalls bis dahin bei der Stadt Friedhofverwaltung zu beantragen, wo auch die näheren Bestimmungen und sonst gewünschte Auskünfte zu erhalten sind.

Karlstraße, 12. Mai 1932.  
 Stabes- und Beauftragungsamt.

### Herzlichen Dank

für alle große Treue zu unserem Verein und alle kräftige Förderung unserer Neubaus, die wir auch bei unserem Bajaz mitten in aller wirtschaftlicher Not so ermutigend und ergötternd haben erlaben dürfen.

**Evangel. Diakonissenanstalt Karlsruhe**  
 Sofienstraße 55

### Zwillingswagen

gebr. zu vert. Wurm, Württembergische Straße.

**Damen- u. Damenrad**  
 Kohlenberg, Wädler, Nähmaschine verkauft, Staat, Herrnhut. 6.

**Damen- u. Fahrrad**  
 wie neu, sehr bill. abzugeben, Kaiserstr. 41, Laden

**6 Zwerghühner**  
 und 1 Hahn zu vert. Wädler, Wädlerstr. 81.

### Gaggenauer Anzeigen

Mütterberatungsstelle

Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Mittwoch, den 18. Mai, nachmittags von 2 bis 3 Uhr im Saalhaus der Stadtgemeinde Gaggenau (Hilgerstraße) statt.

Gaggenau, den 14. Mai 1932.  
 Der Bürgermeister: Schneider.

### Restaurant z. großen Kurfürsten

Sofienstr. 80 Ecke Lessingstr.

Schöne Nebenzimmer für Vereine und Gesellschaften / Vorzügliche Küche / **Jeden Donnerstag Schlachttag.** Spezialität Schlachtplatte 70 Pfg. Mittagessen von 80 Pfg. an.

**Karl Heller und Frau**

### Pianos Harmonium

Miete

Bei späterem Kauf Anrechnung laut Vertrag

**Pianofabrik H. Maurer**  
 Kaiserstraße Nr. 174  
 Straße: bahnhalt

## In jede Familie den Volksfreund

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg









**Zeumer Spitze**  
immer  
„bevorzugt“  
2.50 2.90 3.50 usw.  
Haarfilz 5.50 6.50 usw.  
**Zeumer** Kaiserstr. 125/127

**Volkshaus**  
Pfungstmontag ab 6 Uhr  
**Großes Konzert**  
Gutes Speiseraum 2807  
Eigene Schlichtung - Billige Preise

**Auch in Ihr Haus**  
gehört ein Klavier von  
**Ludwig Schweisgut**  
Erbsprinzenstraße 4 (beim Rondellplatz)  
Flügel u. Pianinos  
v. billigst. Lernklavier b. z. kostbarst. Flügel

**Pfingsten im Stadtgarten**  
Pfungstsonntag, den 15. Mai  
von 15<sup>1/2</sup> - 18 und von 20 - 22<sup>1/2</sup> Uhr:  
Philharmonisches Orchester  
**Fest-Konzerte.**  
Pfungstmontag, den 16. Mai,  
von 11 - 12<sup>1/2</sup> Uhr  
**Morgen-Konzert**  
(kein Musikzusatz)  
ausgeführt von der städtischen  
Schülerkapelle  
Von 15<sup>1/2</sup> - 18 Uhr  
**Fest-Konzert**  
ausgeführt vom Philharmonischen  
Orchester  
Von 20 - 22<sup>1/2</sup> Uhr:  
Aus Anlaß des Bundesfestes des  
Bayreuther Bundes der deutschen  
Jugend  
**Fest-Konzert**  
ausgeführt von der Harmonie-Kapelle  
unter Mitwirkung des Männergesang-  
vereins „Sicherbund“  
Bengalische Beleuchtung des Sees  
und der Anlagen.  
Geöffnete Eingänge an beiden Fes-  
ttagen: Nord und Süd, die Eingänge Ost  
(beim Vierordtbad) und Hüttinger  
Straße 8 (beim Gartenamt).  
Im Falle schlechten Wetters findet die  
für Pfungstmontag Abend vorgesehene  
Festveranstaltung im großen Festhale-  
saul statt. Die für den Stadtgarten ge-  
sammelten Karten gelten dann auch für die  
Festhalle. 664

**Möbelhaus**  
**Karl Thome**  
& Co.  
Karlsruhe  
Herrenstraße 23  
Elegante Modelle!  
Gute, haltb. Ware!  
Sehr bill. Preise!  
Riesengroße  
Auswahl!  
2808

**Auch Sie**  
sollten Ihr Blut rein-  
igen durch das reine  
Naturprodukt „Lebens-  
quell“. Verlangen Sie  
in Ihrem Interessee so-  
fort ausführl. Broschert.  
E.F.K.A.-Verband, Post-  
fach 10, Postfach 4.  
**Rüchen**  
v. 120. A. Wafert 90. A.  
Führer, Bähringer-  
straße 77  
(hinter Gelsch. Knopf).

**Farben, Lacke**  
gebrauchsfertig  
für Anstriche aller Art  
vorteilhaft im  
Farbenhaus **Hansa**  
Waldstr. 15, beim Colosseum.  
Jetzt Kaiserstraße 193

**Sporthemden**  
prima Qualitäten, neueste Muster  
per Stück  
6.80 5.80 5.- 4.50 4.-  
Für Wanderer große Auswahl in Schlafdecken  
**Arthur Baer**  
Kaiserstraße 193  
15. und 16. Juni  
Schluß der Erneuerung  
erkaufräume nur 1 Treppe hoch

Ein Ereignis für Karlsruhe! Die Sensation der Pfingsttage!  
Die herrliche Tonfilm-Operette:  
**Gitta entdeckt ihr Herz**  
mit dem jungen Künstler-Ehepaar  
**Gitta Alpar Gustav Fröhlich**  
Gleichzeitig in beiden Theatern  
**Schauburg und Palast-**  
Lichtspiele  
Marienstraße 16 Herrenstraße 11  
Jugend zugelassen  
Vorstellungen täglich in beiden Theatern  
3 5 7 9 Uhr  
Ehren- und Freikarten ungültig 2810

**PFINGSTEN**  
hat Sonnenschein und Ausflugswetter ge-  
bracht. — Die Frage heißt nun: „Wohin?“  
Beachtet dabei die Volksfreund-Inserenten  
über die Festtage. Die Inserate im Volks-  
freund sind treffliche Helfer und Berater.

**Stadtgarten - Restaurant**  
Pfungstsonntag und -Montag, mittags und abends  
Menüs zu Mark 1.30 und 1.50  
Geißelrahmsuppe / Schildkrötensuppe / Kalbarücken / Mastochensfilet  
Lammschüller / Schweinsbraten / Gehäuzungen / Rastbrot / Mastgans  
Mastenten / Frische Spargel mit Schinken, alles sorgfältig zubereitet, reich  
garniert / Gatorenos / Pilzsalat Meiss / Elmserrinken 2819  
Reiche Auswahl an Torten / Kaffee / Bestpflegte Weine / Moninger Export  
Kein Stadtgarten-Eintritt; bei Konzerten nur Musik-Zuschlag 20 Pfg.

**Wirtschafts- und Metzgerei-Übernahme**  
und Empfehlung  
Der verehr. Einwohnerschaft von **Bischweiler und Um-  
gebung** zur gef. Kenntnis, daß ich die  
**Wirtschaft zur „Blume“ mit Metzgerei**  
übernommen habe. — Durch langjährige Erfahrung im Beruf  
und der mir zur Verfügung stehenden **neu eingerichteten**  
Metzgerei werde ich in der Lage sein, meine wertigen Gäste  
und Kunden zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.  
Reine Weine **H. Wurstwaren** Degler Bier  
Um geneigten Zuspruch bitte  
**Hermann Kolb, Metzgermeister, und Frau**  
**Eröffnung: Pfingsten 1932**

**Passage A. Werthhammer**  
MALERMEISTER  
Luisenstraße 37, Tel. 7055  
Ausführung aller Maler-Arbeiten  
solid und preiswert.

**Eine Kleine für's Leben!**  
**Torpedo 15** Mk. 198.-  
Auch auf bequeme Teilzahlung  
erhältlich. Wenden Sie sich vertrauensvoll  
an mich. Die Maschine ist neueste Konstruktion  
1932. Vollwertig in Funktion und Material trotz des konkurrenzlos billigen  
Preises. Erstmals in einer deutschen Klein-Schreibmaschine: Segment-  
umschaltung statt Wagenumschaltung. 4-fache Zeilensparschaltung. Hoher  
Papiertisch. Große genormte Farbbandspulen. Griffiger Zeilenschaltel.  
Wunderbar leichter angenehmer Anschlag. Ganz leichter Wagenlauf auf  
Kugeln in Prismenführung gelagert. Elegante handliche Form. Gewicht im  
Koffer nur 4,5 kg. Kleinste Abmessungen.  
**Hauptvertreter: Otto Lampson, Karlsruhe**  
Fernsprecher 508 Büroeinrichtungen Lammstraße 13 (Friedrichsplatz)

**Die ersten jungen Gemüse werden geerntet!**  
Jetzt braucht die Hausfrau Böher über die neue Ernährungslehre:  
GERSON / Meine Diät . . . . . 3.15  
geb. 4.95  
BIRCHER-BENNER / Eine neue  
Ernährungslehre . . . . . 1.80  
BIRCHER-BENNER / Ungeahnte  
Wirkungen richtiger und  
falscher Ernährung . . . . . 2.50  
(Laokoon-Vortrag)  
BIRCHER-BENNER / Früchte-  
speisen und Rohgemüse . . . . . 85  
BRUPBACHER-BIRCHER  
Das Wendepunktkochbuch 4.40  
**Volksfreund-Buchhandlung**  
Karlsruhe (Baden), Waldstraße 28 Fernsprecher 7020/21

**Bad, Lichtspiele-Konzerthaus**  
Tonfilm-Theater.  
Ab heute jeweils 5 und 8.30 Uhr  
Pfungstsonntag nur 4 Uhr, Pfungstmontag 5, 5.30 u. 8.30 Uhr  
Spielfolge: I. TEIL. Aktuelle Wochenschau  
Der Karlsruher Sommertagszug 1932, Kulturfilm  
Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ von Suppé  
ausgeführt vom großen Hausorchester  
II. TEIL. Erstausführung des Tonfilmes  
**Emil und die Detektive**  
nach dem berühmten Roman von **Erich Kästner**.  
Ein Film für alle, deren Herzen in Erinnerung an goldene  
Jugendtage höher schlagen.  
Für alle, die noch einmal jung sein wollen.  
Für alle, die mit der Jugend fühlen, denn dieser Film führt  
ins goldene Jugendland zurück — und man erlebt ein  
sensationelles Filmabenteuer, das an Schwung, Span-  
nung, Tempo und Humor nichts zu wünschen übrig läßt.  
Nur geschlossene Vorstellungen 2811

**Tomaten-Setzlinge**  
zweimal pikiert, kräftige Pflanzen mit Topfballen  
empfehlenswert 2813  
**Christian Riemp's Gärtner**  
Rintheimer Straße 30 Telefon 2964

**Amliche Bekanntmachungen**  
Sommerfahrplan der Kleinbahn  
Durlach-Karlsruhe  
Am 15. 5. 1932 tritt der Sommerfahr-  
plan der Kleinbahn Durlach-Karlsruhe  
in Kraft.  
Das Nähere ist aus den in den Statio-  
nen ausgehängten Fahrplänen zu ent-  
nehmen; dort sind Fahrpläne auch käuf-  
lich zu erhalten.  
Städtisches Bahnamt. 661

**Straßenbahnverkehr**  
nach dem Rheinstrandbad  
Ab Pfungstsonntag, den 15. Mai, wird  
der durchgehende Straßenbahnverkehr  
nach dem Rheinstrandbad Rappenswörth  
wieder aufgenommen. Es verkehren  
die ersten Wagen nach dem Rhein-  
strandbad täglich  
Hauptpost an: 6.19, 6.34, 6.49, 7.04, 7.19  
Rheinstrand ab: 6.47, 7.02, 7.17, 7.32,  
7.47 usw.  
Es letzten Wagen ab Rheinstrand nach  
der Stadt werktäglich:  
Rheinstrand ab: 20.39, 21.30  
Hauptpost an: 21.07, 21.58.  
Sonn- und Feiertage:  
Rheinstrand ab: 22.54, 23.10  
Hauptpost an: 23.22, 23.37.  
Es bleibt vorbehalten, den Verkehr  
den Witterungsverhältnissen entsprechend  
einzuschränken oder zu vermindern.  
Der Verkehr der Linie 2 vor und nach  
diesen Seiten nach Durlach bleibt un-  
verändert.  
Städtisches Bahnamt. 662

**Erste Kirche Christi, Wissenstheater**  
(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bad.)  
Wortdienste: Sonntag 9<sup>1/2</sup> Uhr vormittags,  
Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegsstr. 84, Postfach 504

**Neu eingeführt**  
**Rienzi**  
der letzte der  
Krieger  
Große Oper  
von Richard Wagner  
Dirigent: Krips  
Regie: Bruckner  
Mitwirkende: Blum,  
Fanz, Winter, Hopf,  
Krieger, Schuler,  
Schöpfung, Schuler,  
Straß  
Anfang 18.30 Uhr  
Ende nach 22 Uhr  
Streife E (1.00 - 6.30 A.)  
660

**Mademoiselle**  
**Docteur**  
Ein Bühnenstück von  
Otto Alfred Volpich  
Regie: Baumbach  
Mitwirkende: Bertram,  
Ehrhardt, Ermarth,  
Selling, Erdin, Kräger,  
Brand, Dablen, Ernst,  
Gemme, Berg, Hierl,  
Höfer, Kibbe, Kuhne,  
Luther, Wehner,  
W. Müller, Writter,  
Schulze, b. d. Erndt,  
Grimm, Kubr,  
G. Müller, Schöpfung,  
Seibert  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende 22 Uhr  
I. Parfett 2.60 A. 660

**Für den Herrn!**  
Herrn-Oberhemd 2.90  
einfarbig, mit 1 Kragen  
Herrn-Oberhemd 2.90  
weiß, durchgehend gemustert  
Herrn-Sporthemd 3.90  
mit festem Kragen  
Herrn-Mütze 1.40  
mit kunstledernen Futter  
Herrn-Kragen 0.30  
halbteill . . . . . 0.45  
Herrn-Kragen 0.50  
gestärkt, moderne Form  
Herrn-Sportstrümpfe 0.90  
Baumwolle, meliert . . . . . 1.45  
Selbstbinder 0.50  
speris Dessins . . . . . 0.75  
Selbstbinder 1.20  
reine Seide . . . . . 1.45

Nach langjähr. Ausbildung an ersten  
Fachkliniken habe ich mich als  
**Facharzt für Orthopädie**  
niedergelassen und über meine Praxis in  
Gemeinschaft mit Herrn Dr. Fortz aus-  
**Dr. med. Rudolf Leffmann**  
Karlsruhe, Sofienstr. 23, Telefon 635  
Sprechstunde 10-12 und 3-5 Uhr

**R. RAIBLE**  
KARLSRUHE I. B.  
Bismarckstraße 33 Tel. 5542  
**LEITERN**

**Morgenfeier**  
Richard u. Siegfried  
Wagner  
Vertung: Josef Krips  
Siegfried Wagner:  
Krieger, Winter, Hopf,  
Krieger, Schuler,  
Schöpfung  
Siegfried Wagner:  
Krieger, Winter, Hopf,  
Krieger, Schuler,  
Schöpfung  
Ansprache: Christian  
Lorenz, Vorsitzender  
d. Durlacher Karlsruher  
Bund der Wagnerfreunde  
Richard Wagner:  
Schüler, Winter, Hopf,  
Krieger, Schuler,  
Schöpfung  
Anfang 11.15 Uhr  
Ende 12.30 Uhr  
Streife (0.50 - 1.00 A.) 663

**Abends**  
Auf der Wiese  
**Boccaccio**  
Romische Ober u. Suppé  
Dirigent: Stern  
Regie: Bruckner  
Mitwirkende: Blum,  
Fanz, Winter, Hopf,  
Krieger, Schuler,  
Schöpfung, Schuler,  
Straß  
Anfang 20 Uhr  
Ende gegen 23 Uhr  
Streife E (1.00 - 6.30 A.)

**Apfelwein**  
aus württembergischen  
Kellern für 2.80 A.  
johanneis frei stellen.  
Sofienstr. 95, Tel. 5420  
**Speisekartoffeln**  
weiß, fleischig, hand-  
lich, für 2.80 A.  
ab Lager unter Nr. 2802  
A. Heilmann,  
Telefon 5908.

**Möbel**  
Neben unserem  
normal. Geschäftsbetrieb  
betriebe findet während  
der nächsten  
Woche ein Verkauf  
nur an Erwerbstaten  
statt.  
Diese können sich  
an Vormittagen bei  
Vorzeigen des Aus-  
weis 1 Schlafzimmer  
unter ca. 10 ver-  
schiedenen Schlaf-  
zimmern zu  
Selbstkostenpreisen  
in den Preislagen v.  
**90-130.-**  
aussuchen. Es han-  
delt sich sowohl um  
neue als auch um  
alt, genommene  
Zimmer.  
Ein solches Zimmer  
besteht aus: 2 Bett-  
stellen, 2 Nach-  
tschrank, 1 Wasch-  
kommode mit Spie-  
gelaufsatz 1 Garder-  
oberschrank 2 Stühle  
1 Handtuchhalter.  
**Möbelhaus**  
**Mark Kahn**  
Waldstraße 22  
(neben Colosseum)

**Volksbühne**  
**Blau abholen!**  
Montag, 16. Mai  
Im Städt. Konzerthaus  
**Mademoiselle**  
**Docteur**  
Ein Bühnenstück von  
Otto Alfred Volpich  
Regie: Baumbach  
Mitwirkende: Bertram,  
Ehrhardt, Ermarth,  
Selling, Erdin, Kräger,  
Brand, Dablen, Ernst,  
Gemme, Berg, Hierl,  
Höfer, Kibbe, Kuhne,  
Luther, Wehner,  
W. Müller, Writter,  
Schulze, b. d. Erndt,  
Grimm, Kubr,  
G. Müller, Schöpfung,  
Seibert  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende 22 Uhr  
I. Parfett 2. A. 660